

dergartenbau

Das Schweizer Fachmagazin

www.dergartenbau.ch | 140. Jahrgang | 28. Februar 2019 | 5/2019

SCHWERPUNKT
Giardina –
Leben im Garten



Aktuell

Giardina zeigt Plätze zum Leben und Träumen | 10

Fokusthema

Regionale 2025 – eine Region gestaltet Zukunft | 18

Produktion

Alpin gestählt: kultiviert in Höhenlage | 28

Stadtgrün

Biodiversität – mit Bildern motivieren | 24

Regionale 2025 – wegweisende Projekte nicht nur für das Limmattal

Viele Menschen im Limmattal setzen sich mit neuen Ideen für ihr Tal auseinander. Die «Regionale 2025» bietet diesen Ideen eine Plattform. Die vorgestellten Projekte sind innovativ. Sie machen die Zukunft des Limmattals für ein breites Publikum sichtbar und erlebbar. Was in den kommenden Jahren im Limmattal passiert, kann für die ganze Schweiz wegweisend sein.

Text: Othmar Gut, Landschaftsarchitekt HTL, Redaktion



Bild: Wikimedia Commons, Roland zh

1

Quelle

www.regionale2025.ch
Auf dieser Website finden Sie detaillierte Informationen zu aktuellen Projekten und Veranstaltungen sowie zur Organisation des Vereins «Regionale Projektschau Limmattal».

Das Limmattal von Zürich über Baden bis zum Wasserschloss bei Turgi-Untersiggenthal ist ein dynamischer Lebensraum von nationaler Bedeutung. Heute wohnen und arbeiten rund 300 000 Menschen in dieser Region. Bis 2050 können es nochmals rund ein Drittel mehr sein, wie es in einer gemeinsamen Medienmitteilung des Departementes Bau, Verkehr und Umwelt Kanton Aargau und der Baudirektion Kanton Zürich heisst. Das Limmattal wachse faktisch zu einem Lebensraum zusammen. Die Kantone Zürich und Aargau wollen daher gemeinsam mit den Städten und Gemeinden im Limmattal und unter Einbezug des Bundes diese Entwicklung aktiv, grenzübergreifend und zukunftsweisend gestalten.

Darum wurde im Dezember 2015 der Verein «Regionale Projektschau Limmattal» – kurz «Regionale 2025» – gegründet. Getragen wird der Verein von 15 Limmattaler Gemeinden und Städten sowie von den Kantonen Aargau und Zürich. Der Verein verfolgt das Ziel, das Image des Limmattals aufzuwerten und die verschiedenen Projekte zu koordinieren. Eine verwandte Initiative ist die IBA Basel 2020.

Themenfelder

Die «Regionale 2025» richtet ihr Augenmerk auf fünf Themenfelder: Freizeit und Natur, Siedlung, Gesellschaft und Kultur, Mobilität sowie Wirtschaft und Arbeit. Darin zeigen sich die zentralen Herausforderungen des Limmattals. Jedes Projekt ist einem dieser Themenfelder zugeordnet.

Illustration: Entwurf «Limmattfloss», Lisa Ritter



2

1 | Der Klang des Tals. Das Projekt «Ruheorte.Hörorte.» stützt die Wahrnehmung des Limmattaler Naturraums – mit Fokus auf den Flussraum.

2 | Die Gemeinde Wettingen will den Uferzugang verbessern und mit einem Limmattfloss den Erlebniswert dieses Raums erhöhen.

3 | Der Verein Bagni Popolari, Baden, plant einen öffentlich zugänglichen Thermalwasserbrunnen mit dem Namen «Heisser Brunnen».

Jede Projektidee durchläuft ein festgelegtes Verfahren. Ein Auswahlgremium der Regionalen 2025 – bestehend aus Lenkungsäusschuss und Fachbeirat – beurteilt die vorgeschlagenen Projektideen. Dieses Vorgehen soll garantieren, dass nur zukunftsweisende und für die Region wichtige Projekte an der Regionalen 2025 gezeigt werden. Es besteht laufend die Möglichkeit, neue Projektideen vorzuschlagen.

Bis Januar 2019 sind 42 Projektideen bei der Geschäftsstelle eingegangen. Im Folgenden ein paar Beispiele, die zum Teil noch in der Planungsphase sind oder bereits umgesetzt wurden.

«Blaues Band Limmat»

Dies ist der Titel eines umfassenden Projekts aus dem Themenfeld «Freizeit und Natur», initiiert von der «Regionale 2025» selbst. Verschiedene Einzelinitiati-

ven verfolgen Ziele wie die Verbesserung des Zugangs zur Limmat oder die Aufwertung des Flussraumes.

Zu dieser Projektfamilie gehört u. a. das «Limmattfloss Wettingen». Die Gemeinde

ist modular aufgebaut, womit er auch an einer anderen Stelle der Limmat eingesetzt werden könnte. Der Entwurf von Lisa Ritter soll ferner als Prototyp für weitere Badeflüsse bei anderen Projekten dienen.

»» DIE REGIONALE 2025 TUT ETWAS: SIE SETZT UM!
AUF WORTE FOLGEN TATEN.

Susanne Voser, Gemeindeammann von Neuenhof

Wettingen will den Uferzugang zur Limmat verbessern und mit einem Limmattfloss den Erlebniswert dieses Raumes erhöhen. Studierende der Universität Darmstadt (D) haben im Rahmen eines kleinen Wettbewerbs Entwürfe für ein Badefloss erarbeitet. Weiter bearbeitet wird der Vorschlag von Lisa Ritter. Die Studentin hat sich für einen gebogenen Steg entschieden, der an eine Ansammlung von Schwemmholz erinnert. Der Steg

Während dieses Projekt noch in der Planungsphase steckt, entsteht zurzeit auf der Allmend Glanzenberg ein attraktiver Erholungsraum direkt an der Limmat. Eine Abflachung des Terrains in der Uferzone soll einerseits den Zugang zum Wasser für die Badenden sicherer machen, andererseits den Gummiböllern eine attraktive Auswasserungsstelle anbieten. Zudem steht hier ab Sommer 2019 der Bevölkerung u.a. eine Spiel- und Liegewiese zur Verfügung.

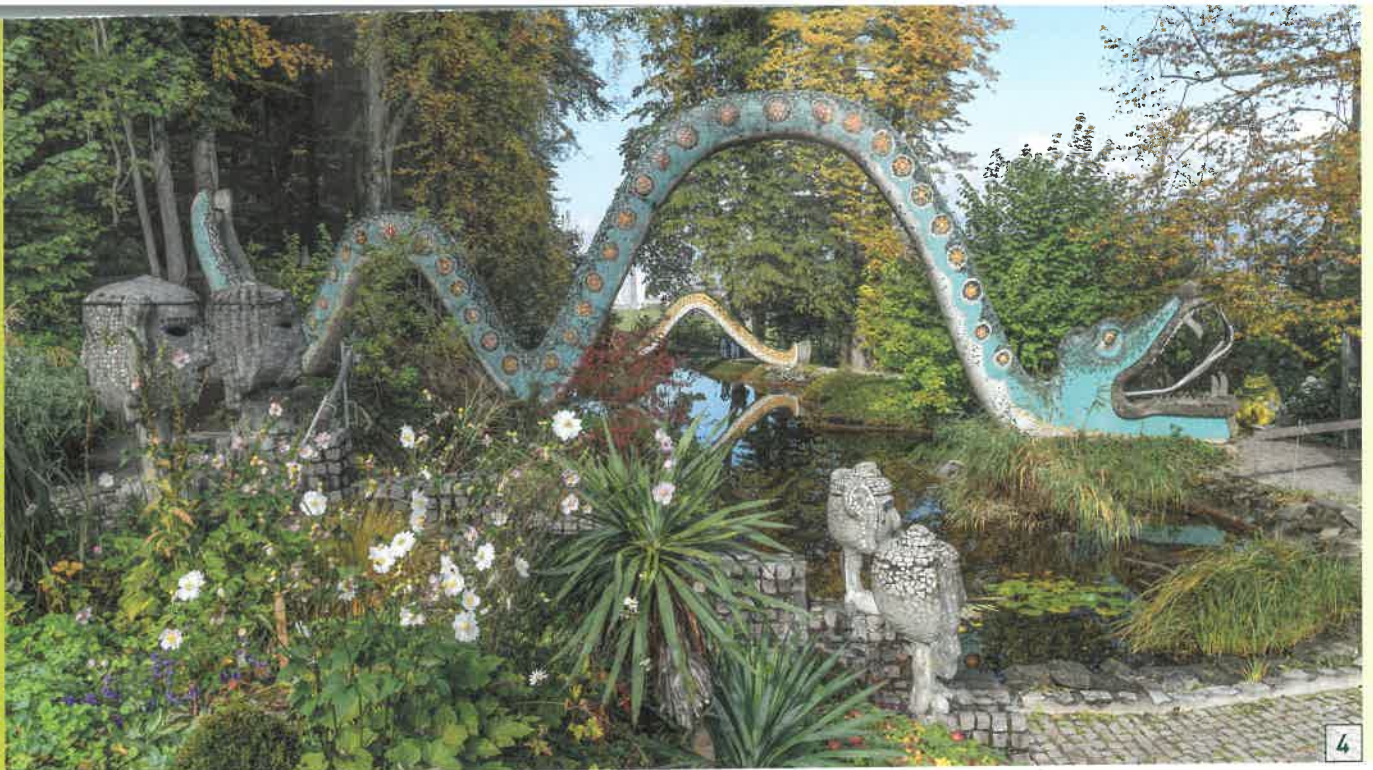
Heisser Brunnen

Das Bäderquartier der Stadt Baden mit seinen 18 Thermalquellen ist weithin bekannt. Die Limmatquelle – eine dieser Thermalquellen – befindet sich direkt am Flussufer. Die bisherige Quellfassung und das zugehörige Bauwerk stammen aus den 1960er-Jahren und sind sanierungsbedürftig. Der Verein Bagni Popolari Baden (bagnopopolare.ch) initiierte das Projekt «Heisser Brunnen» und möchte damit einen öffentlich zugänglichen Thermalwasserbrunnen realisieren. Das Thermalwasser aus der Limmatquelle soll ohne Einsatz von Pumpen ins Becken geleitet werden. Die Sanierung der Fas-

Illustration: Verein Bagni popolari, Baden



3



sung der Limmatquelle – eine Initiative der Stadt Baden – und der «Heisse Brunnen» werden in einem gemeinsamen Projekt verknüpft und sind dem Themenfeld «Natur und Freizeit» zugeordnet.

Übrigens: Der «heisse Brunnen» kann realisiert werden. Ende Januar 2019 hat laut «Badener Tagblatt» der Einwohnerrat dem Antrag zum Heissen Brunnen zugestimmt. Während die Ortsbürger die Erstellungskosten übernehmen, wird die Einwohnergemeinde die Betriebs- und Unterhaltskosten tragen.

Gartenanlage Dunkelhölzli

In der Schweiz leben vier von fünf Personen – laut Bundesamt für Statistik – in der Stadt oder in der Agglomeration. Sie erle-

ben die Natur fast ausschliesslich bloss im dichten Siedlungsraum. Die Nachfrage nach Gartenflächen ist gross. Die Stadt Zürich reagiert auf den zunehmenden Flächenverlust und bietet neue Gartenflächen an.

Das Projekt «Gartenanlage Dunkelhölzli» von Grün Stadt Zürich schafft am Siedlungsrand von Zürich-Altstetten eine neuartige Grünfläche mit sechs grossen Gartenfeldern (rund 3,8 ha Gartenfläche). Nebst den üblichen Familiengartenflächen soll der Quartierbevölkerung insbesondere Gartenland für gemeinschaftliches Gärtnern angeboten werden. Ein Netz von Fuss- und Bewirtschaftungswegen erschliesst das Areal sowie die einzelnen Gartenfelder.

Rund um die Gartenfelder sind zudem weite Teile des Areals für die Naherholung öffentlich zugänglich – erlebbare Natur vor den Toren der Grossstadt. Weitläufige Wiesenflächen, markante Baumgruppen und Einzelbäume bilden das Grundgerüst des parkartigen Teils der Anlage. Neu durchfliessen zwei geöffnete Bachläufe die Wiesenflächen.

Mit diesem Projekt werden zukünftige Möglichkeiten einer öffentlichen Nutzung von in der Regel abgeschlossenen Familiengartenarealen aufgezeigt.

Ruheorte. Hörorte.

Das Projekt «Ruheorte. Hörorte.», eingereicht von der Fachstelle Lärmschutz des Kantons Zürich, stützt die Wahrneh-

4 | Bizarre Skulpturen, fantastische Wesen, eigenwillige Architektur – das ist der Bruno Weber Park bei Dietikon. Die Gemeinde Spreitenbach will mit dem Projekt «Bruno Weber Park» den Stellenwert und die Attraktivität des Parks sichern.

5 | Modernes Gärtnern im Limmat-tal. Das Projekt «Gartenanlage Dunkelhölzli» schafft am Siedlungsrand von Zürich-Altstetten eine neuartige Gartenanlage.



mung des Limmattaler Naturraums – mit dem Fokus auf den Flussraum. Der dichte Siedlungsraum und der stetig wachsende Verkehr wirken sich direkt auf die Geräuschkulisse aus. Im gesamten Limmattal herrscht ein ständiges Hintergrundrauschen.

Mit diesem Projekt soll das natürliche Klangerlebnis des Wassers hörbar gemacht werden. Steine im Flussbett durchbrechen das Fliesen des Wassers und sorgen so für ein zusätzliches Plätschern. Abschirmende Ruhewälle in Ufernähe intensivieren das Klangerlebnis.

Die «Regionale 2025» unterstützt die Projektträger sowohl bei der Auswahl der Orte als auch bei der Abstimmung mit den Gemeinden. Zudem prüft sie, ob sich Ähnliches im Aargauer Teil des Limmattals umsetzen lässt.

Bizarre Skulpturen

Das Projekt «Bruno Weber Park» ist ein Beispiel aus dem Themenfeld «Gesellschaft und Kultur». Der Park mit Fabeltieren, Pflanzen und bizarren Tempelbögen lädt ein, das Schaffen des 2011 verstorbe-

nen Limmattaler Künstlers Bruno Weber zu erleben. Während eines halben Jahrhunderts gestaltete er sein phantastisches Reich. Der begehbare und als Zusammenspiel von Architektur und Natur erlebbare Kunstraum auf einer Fläche von 15000 Quadratmetern gilt schweizweit als grösste Skulpturenparcschöpfung eines einzelnen Künstlers.

Die Gemeinde Spreitenbach will mit dem Projekt den Stellenwert und die Attraktivität des «Bruno Weber Parks» sichern. Dafür soll ein Entwicklungsplan in einem breit abgestützten Prozess ausgearbeitet werden – unter Mitwirkung sämtlicher Akteure und Betroffenen.

Tatkräftige Unterstützung

Die in diesem Artikel vorgestellten sowie weitere wegweisende Projekte tragen dazu bei, das Limmattal zu vernetzen. Sie zeigen, dass die Plattform «Regionale 2025» von Menschen genutzt wird, die das Limmattal mit neuen Ideen für Gesellschaft, Raum und Kultur gestalten wollen. Die «Regionale 2025» bietet jeweils tatkräftige Unterstützung an. Sie begleitet beispielsweise die Ausarbeitung des Ent-

wicklungsplans beim Projekt «Bruno Weber Park» und ermöglicht im Kunstprojekt «Art and the River» die Vernetzung von lokalen Kulturschaffenden.

Zwischenschau 2019

Am 11. Mai 2019 startet die «Regionale 2025» die Zwischenschau 2019 – und zwar mit einer Velotour. Das Scheinwerferlicht wird sechs Monate lang auf die Projekte der «Regionale 2025» gerichtet, begleitet von einem vielseitigen Rahmenprogramm wie Diskussionen über Themen, die das Limmattal bewegen. Im März wird auf regionale2025.ch der Tourplan aufgeschaltet.



Werbung



NISSAN INTELLIGENT MOBILITY



DER NISSAN NAVARA N-GUARD. ABENTEURER MIT STIL.

Robust, zupackend und trotzdem stylisch, der NISSAN NAVARA N-GUARD macht nicht nur in der Freizeit, sondern auch beim Job eine gute Figur. Sein schwarzer Kühlergrill und die schwarzen 18"-Leichtmetallfelgen – ein Statement. Seine grosszügige Ladefläche – perfekt, um alles unterzubringen, was zum nächsten Auftrag mitmuss. Erleben Sie die enorme Leistungsstärke eines Pick-ups und das komfortable Fahrverhalten eines Pws. Gewohnt kraftvoll, überraschend stylisch. Und mit 5 Jahren Garantie bis 160 000 km.

AB FR. 36 490.–¹



¹Das Angebot richtet sich nur an Gewerbetreibende, zzgl. MwSt. Gültig bis 31.03.2019 oder bis auf Widerruf. *5 Jahre/160 000 km auf alle NISSAN Nutzfahrzeug-Modelle inkl. NISSAN EVALIA, mit Ausnahme des NISSAN e-NV200 5 Jahre/100 000 km, zusammengesetzt aus 3 Jahre Garantie + 2 Jahre kostenfreie NISSAN 5* Anschlussgarantie/100 000 km. Es gilt das zuerst Erreichte. Die Anschlussgarantie wird von einem Versicherungspartner von NISSAN erbracht. Umfang und Details der Anschlussgarantie können den NISSAN 5* Anschlussgarantiebedingungen entnommen werden, die der teilnehmende NISSAN Partner für Sie bereithält. Einzelheiten unter www.nissan.ch.